

Umweltbildung-Umwelterziehung

Beigesteuert von Rädler/Schoder
13. 06. 2006
Letzte Aktualisierung 25. 09. 2009

Ihr Schwerpunkt liegt in der Vermittlung sozialer und

technischer Problemlösungen als Antwort auf die Ökokrise. Sie wird vor allem in traditionellen

Bildungsinstitutionen vom Kindergarten bis zur Hochschule, in der Öffentlichkeitsarbeit der

Gebietskörperschaften und politischen Einrichtungen praktiziert.

Typische Themen sind z.B.

Abfallvermeidung und -recycling, Umgang mit Energie, Wasser und Abwasser, Einkauf, Verkehr usw.

Es ist

deutlich, daß hier nicht ein ganzheitlicher Bildungsprozeß im Sinne einer Bildung zur „ Freiheit

der Person“ im Mittelpunkt der pädagogischen Bemühungen steht, sondern weitgehend die Vermittlung

von Wissen und Können.

Die Umwelterziehung leistet den Versuch, die bisherige Einstellung zur Natur, den

bisherigen Umgang mit ökologischen Korrekturen fortzusetzen. Die Herrschaft des Menschen über die Natur,

das Verfügbarmachen vermittels der Technik usw. wird nicht infrage gestellt, die Natur ist und bleibt Um-Welt

für den Menschen.

Die Umwelterziehung will mit dem Denken, den Begriffen und den Handlungsmustern der

Gegenwart das Morgen vorwegnehmen, sie kommt über eine bloße Fortschreibung der Gegenwartstrends jedoch

nicht hinaus.

Umweltbildung als „ Zukunftsaufgabe“ und unverzichtbares Element moderner

Allgemeinbildung ist nicht nur für den schulischen Bereich als programmatischer Anspruch hinreichend

legitimiert worden. Ihre gesellschaftliche, umwelt- und bildungspolitische Relevanz wird weithin akzeptiert. Für den schulischen Bereich war es lange Zeit üblich, den Begriff „ Umwelterziehung“ zu

benutzen. Mittlerweile hat sich auch hier der Begriff „ Umweltbildung „ durchgesetzt.

Grundlegende

Umweltbildung als Basisqualifikation für eine mündige Beteiligung am Gestaltungsprozess nachhaltiger

Entwicklung und den kompetenten, problemlösungsorientierten Umgang mit komplexem Umweltphänomenen

erfordert ein inhaltlich fundiertes Unterrichtskonzept, das mindestens drei Ebenen umfaßt: -Ökologische Elementarbildung zur Qualifikation der Akteure

-Reale

Umwelterschließung in der unmittelbaren Auseinandersetzung mit Umweltproblemen und -situationen vor

Ort

-Reflexion zukunftsfähiger Entwicklung, die auf eine Auseinandersetzung mit möglichen

Formen von Zukunft im Sinne der Agenda 21 gerichtet ist:

Anbieter:

Arbeitskreis Umweltbildung

Thüringen-akuTh e.V.

Mehr Infos unter:

[www.umweltbildung-akuth.de/akuth/gruener faden](http://www.umweltbildung-akuth.de/akuth/gruener-faden)